

Die Lebensmittelversorgung in der Kriegszeit.

Die Tätigkeit der Approvisionierungsbehörden und Organisationen.

Die Regelung der Lebensmittelversorgung in der Kriegszeit hat besonders infolge der Abspernung der Zufuhr eine Reihe behördlicher Maßnahmen und die Gründung von Approvisionierungssektionen, behördlichen Stellen, Approvisionierungskomitees sowie die Errichtung eigener Anstalten notwendig gemacht, über die hier eine Uebersicht gegeben werden soll.

Nach Kriegsausbruch wurde in der vom Sektionschef Ritter v. Simonelli geleiteten Sektion im Ministerium des Innern eine Art Zentralstelle für Approvisionierungsangelegenheiten geschaffen, die jetzt in zwei Departements ausgebaut wurde. Daneben besteht ein interministerielles Approvisionierungskomitee, das für gewöhnlich im Kriegsministerium tagt und dem Vertreter aller Ressortministerien angehören. Zur Regelung des Getreideverkehrs und der ökonomischen Aufteilung der vorhandenen Vorräte wurden seinerzeit die Maiszentrale und die Kriegsgetreideverkehrsanstalt ins Leben gerufen. In letztere, die entsprechend neu organisiert und der nach Beschlagnahme der neuen Ernte der gesamte Getreide- und Mehlverkehr übertragen ist, ist nun auch die Maiszentrale als für die folgende Zeit überflüssig aufgegangen. Der Futtermittel- und Kleiberkehr wurde der Allgemeinen österreichischen Viehverwertungsgesellschaft übertragen. Neuestens wurde die Zuckerzentrale geschaffen, der auf Grund der gesetzlichen Maßnahmen der Regierung die Regelung des Zuckerverkehrs in den österreichischen Kronländern zusteht.

Bei der Statthalterei laufen die Häden sämtlicher Approvisionierungsangelegenheiten des Landes in der unter der Leitung des Hofrates Oskar v. Keller stehenden Landeskommission für wirtschaftliche Mobilisierungsvorfragen zusammen, der vor Inslebenreten der Kriegsgetreideverkehrsanstalt die beschwerliche Mehlverteilung und Zuweisung an die einzelnen Bezirke zufiel und die auch Kartoffeln, Hülsenfrüchte und Futtermittel zur Verteilung brachte. Jetzt bildet sie gleichzeitig den Beirat für die Landesstelle Niederösterreich der Kriegsgetreideverkehrsanstalt.

Die Gemeinde Wien hat sich ebenfalls um die Approvisionierung angenommen und nicht nur Kohlen und Kartoffeln gesichert, sondern auch die Mehlerversorgung der Stadt in

die Hand genommen und durch das städtische Mehlamt den Konsum und die Bäcker versorgt. Als in der letzten Zeit Zuckermangel auftrat, hat die Gemeinde Wien, wie bereits mitgeteilt, sämtliche in Wien vorräufigen Zuckermengen beschlagnahmt und auch sonst für den Zuckerbedarf der Stadt sich 800 Waggons Zucker gesichert, der jetzt von ihr dem Konsum zugeführt wird. Durch das städtische Marktamt nahm der Magistrat Einfluß auf die Organisation der Lebensmittelmärkte.

Selbstverständlich sind auch die Konsumentenkreise nicht müßig gewesen.

Die im Niederösterreichischen Gerverbeverein tagende Kriegskommission für Konsumenteninteressen, in der die großen Konsumenten- und Angestelltenorganisationen ohne Unterschied der Partei vertreten sind, hat sich die Wahrung der Interessen der Konsumentenkreise während des Krieges zur Aufgabe gestellt und bisher zu allen auftauchenden Fragen der Approvisionierung und der Lebensmittelpreise Stellung genommen. Um die Wünsche der Konsumenten in jedem einzelnen Falle als eine möglichst einheitliche Forderung aller Berufs- und Erwerbsstände zum Ausdruck bringen zu können, hat die Kommission angestrebt, daß alle interessierten Organisationen in ihr vertreten sind. Die Kommission war insbesondere bestrebt, die Konsumenten während des Krieges mit billigen Lebensmitteln, beziehungsweise Ersatznahrungsmitteln zu versorgen, was ihr in einigen Fällen auch tatsächlich gelungen ist.